

Kein nachhaltiger längerfristiger Aufschwung in Sicht

Ahlen (at). Weit aus Frankfurt angereist kam Referent Ludger Vossenberg, um auf der Mitgliederversammlung des Ahleiner Industrie- und Wirtschaftsclubs über sein Thema „Börse aktuell, Aussichten für die Zukunft nach der Finanzkrise“ vorzutragen und zu diskutieren.

Angesichts von schwerster Wirtschaftskrise, Kreditklemme und bevorstehender Insolvenzen sorgte dieses ebenso brisante wie aktuelle Thema für ein volles Haus. Der gebürtige Ahleiner begann mit den Wirtschaftstrends in Asien. Nicht erst seit 2009 wächst das Bruttoinlandsprodukt von China, Indien und vielen anderen ehemaligen Entwicklungsländern stärker als das in Europa und den USA und damit

auch deren Rohstoffhunger insbesondere nach Energierohstoffen wie Öl und Kohle.

Anschaulich wurde die Entstehung von Collateralized Debt Obligations (CDO's) erläutert, die heute die Masse der notleidenden Wertpapiere bilden, welche vielen Banken große Probleme bereiten. Hier zeigt er die Kette zwischen ursprünglichen amerikanischen Eigenheimkrediten und ihrer Weitervermarktung auf sowie die Hintergründe, warum dieses Kreditsystem im Herbst letzten Jahres zusammenbrach und eine weltweite Finanzkrise auslöste.

Die Finanzkrise brachte zeitweise den Geldmarkt zum Stillstand, unterbrach damit die Geldversorgung der Wirtschaft und ließ diese in einer Weise ein-

brechen, wie dies seit der Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er-Jahre nicht mehr geschehen war.

Für mögliche Zukunftsszenarien zeichnete der Referent den Zusammenhang zwischen Ölpreis und Rezession genau nach, in dem er den Vergleich zwischen der Rezession von 1933 im Vergleich zu 2009 zog. Hier gibt es erstaunliche Parallelen. Das beherrzte Eingreifen fast aller betroffenen Staaten und der wichtigen Notenbanken konnte verhindern, dass sich daraus eine zweite Weltwirtschaftskrise entwickelte. Mittlerweile signalisieren erste Indikatoren, wie der Kupferpreis und auch internationale Schiffsfrachtraten eine Erholung, die sich in den nächsten Monaten

noch verstärken sollte.

Doch obwohl die Börse als Frühindikator die Wirtschaftsentwicklung ein halbes Jahr im Voraus prognostiziert, konnte der frühere Fondsmanager und heutige Privatier ein Patentrezept, wie die Unternehmen die Wirtschaftskrise überstehen würden, freilich nicht liefern. Mit unsicheren Perspektiven für die längerfristige Wirtschaftsentwicklung entließ er die IWC-Mitglieder in den Abend. Zwar würde sich die Konjunktur langsam erholen, Hoffnung auf einen nachhaltigen und längerfristigen Aufschwung der Weltwirtschaft erteilte er jedoch eine Absage. Ebenso sei das Streben nach schnellem Geld an der Börse zum Scheitern verurteilt.

In dem hochkarätigen und vielschichtigen Vortrag mit teils volkswirtschaftlichen Zügen erläuterte er schließlich seine persönliche Anlagestrategien und teilte mit, dass für langfristige Anlagen derzeit nicht der richtige Zeitpunkt ist. Vielmehr muss flexibel auf kurzfristige Trends reagiert werden, wenn man in diesem Umfeld an der Börse Gewinne erzielen will.

Nach einer sehr lebhaften Diskussion stellte der Erste Vorsitzende Jürgen Henke im weiteren Verlauf des Abends mehrere Eckpunkte von Veranstaltungen, die bis ins nächste Jahr reichen, vor, die diskutiert und beschlossen wurden.



www.iwc-ahlen.de



Aussichten über die Zukunft nach der Finanzkrise: Referent Ludger Vossenberg (r.) mit Jürgen Henke (Vorsitzender Ahleiner Industrie- und Wirtschaftsclub).